

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

Sür die  
Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14  
21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule  
Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle  
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Insertenannahme: Publicitas Luzern  
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Chec IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

**Inhalt:** Crucifixus! — Auch eine berufliche Fortbildung und noch viel mehr. — Schulgeschichtliches aus dem Kanton Luzern. — Luzerner Kantonalverband. — Die Grundlage des erziehenden Unterrichtes. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Stellenvermittlung. — Inserate.  
**Beilage:** Volksschule Nr. 6.

## Crucifixus!

Von Dr. P. Rupert Hänni O. S. B.

Der geistvolle Denker und Schriftsteller Joubert fühlte sich „geplagt von dem ver-  
wünschten Ehrgeiz, ein ganzes Buch auf  
eine einzige Seite zu schreiben, eine ganze  
Seite in einen einzigen Satz zu fassen und  
diesen Satz in einem einzigen Worte aus-  
zudrücken“. „Der Mann,“ sagt der Apo-  
loget Duilhe de Saint-Projet\*) zu dieser  
Stelle, „sprach den Traum, die Pein des  
menschlichen Wortes aus bei seinem Rin-  
gen mit dem Gedanken. Der edle Traum,  
welchen die schwache Menschensprache nicht  
verwirklicht, hat wunderbare Erfüllung ge-  
funden im Christentum. Bibel, Evange-  
lium, Offenbarung, Mysterium, göttlicher  
Weltplan, menschliche Bestimmung, Summe  
des Glaubens, der Philosophie, der Wissen-  
schaft . . . alles in einem Worte gesagt,  
in dem Worte: Crucifixus!

Es ist wahr. Der menschliche Gedanke  
findet keinen tieferen Gehalt, in den er sich  
versenken, keinen erhabeneren Laut, der  
über seine Lippen käme, als diesen. Fassungs-  
und Gestaltungskraft stehen an ihrer äusser-  
sten Grenze. Im Gekreuzigten hat die Welt  
nach jahrtausendlangem unruhigen Sinnen  
und Sehnen einen ihr Ringen und Streben  
befriedigenden Konzentrations- und  
Ruhepunkt gefunden.

Der Crucifixus ist nicht bloß der Ruhe-,  
sondern auch der Mittel- und Wende-  
punkt der Weltgeschichte. Das Kreuz steht  
an der Grenzscheide zweier Welten. Am  
Markstein des Kreuzes auf Golgatha bre-  
chen sich wie an granitnem Felsmassiv die  
Wogen der verschiedenen Weltanschauungen.  
Wem das Kreuz nicht mehr zu sagen hat  
als dem Altmeister Goethe, der es als das  
„starre Hölzchen quer auf Hölzchen“ ver-  
spottet, dem bleibt die Welt stets eine rät-  
selhafte Sphinx und das Leben ein mit  
hundert Siegeln verschlossenes Buch, denn

„Nur wer sich auf den Mittelpunkt ge-  
stellt,  
Auf Golgatha, vom Licht der Welt um-  
flossen,  
Versteht die alte und die neue Welt,  
Den andern bleibt ihr lichter Geist ver-  
schlossen.“

Auf vielen Weltkarten des 15. Jahr-  
hunderts findet sich im Norden der skan-  
dinavischen Halbinsel eine Stelle, die mit  
dem Kreuze Christi bezeichnet ist, worunter  
die charakteristische Inschrift steht: „Non  
licet ultra ire. Ultimus limes cruce  
Christi signatus.“ „Weiter darf man nicht

\*) Apologie des Christentums. Ueberf. v. Braig. S. 586.